Börsen- und Handelsteil.

Berlin, 15. Januar. (Priv.-Tel.) Nach einem Zwischenausweis der Reichsbank vom 13. d. M. einschließlich hat der Metallbestand seit Abschluß des letzten Ausweises um 58 Millionen Mark zugenommen. Die Anlagen verminderten sich um 224 Millionen Mark, die fremden Gelder erhöhten sich um 49 Millionen Mark. Der Betrag der ungedeckten Noten stellte sich am 13. d. M. einschließlich auf 452 Millionen Mark gegen 837 Millionen Mark zur gleichen Zeit des Vorjahres, so daß das Institut um 385 Millionen Mark besser dasteht als im Vorjahre. Bei Abschluß des letzten Ausweises am 7. d. M. betrug die Besserung gegen das Vorjahr 375 Millionen Mark. Erwägungen über eine Ermäßigung des Diskonts haben bisher noch nicht stattgefunden.

Berlin, 15. Januar. (Priv.-Tel.) In der Röhrensyndikatfrage wurden heute mittag, wie uns aus Düsseldorf gemeldet wird, zwischen Mannesmann und Thyssen erneute Verständigungsversuche zunächst unter der Hand eingeleitet, deren Ausgang sich zurzeit noch nicht absehen läßt.

London, 15. Januar. (Priv.-Tel.) Deutsche und belgische Eisenwerke sollen in Schottland Stahl 15 sh unter dem offiziellen schottischen Preise anbieten und dadurch zwei Drittel der vorhandenen Aufträge an sich ziehen, von den schottischen Werften allein eine halbe Million Tonnen.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden. Die Gesellschaft erläßt in der vorliegenden Nummer eine Bekanntmachung, wodurch die Aktionäre erneut zur Geltendmachung der ihnen nach den Beschlüssen der Generalversammlung vom 22. November v. J. zustehenden Rechte aufgefordert werden. Bekanntlich erfolgt die Erhöhung des Grundkapitals der Gesellschaft in der Weise, daß die alten Aktien über 300 M. in solche über 1000 M. umgetauscht werden, wogegen die Aktionäre ihre Ansprüche an den „Sonderfonds für Einzahlung auf Aktienkapitalkonto" mit 700 M. für jede Aktie als Einlage auf die neuen Aktien einbringen. Die Gesellschaft setzt für die wenigen noch ausstehenden Aktien, die von diesem Rechte noch keinen Gebrauch gemacht haben, eine neue Ausschlußfrist bis zum 30. März d. J. fest, wobei jedoch die Aktionäre aufgefordert werden, ihr Umtauschrecht tunlichst bis zum 15. Februar 1914 bei der Dresdner Bank in Dresden anzumelden.

Im Konkurs des Kaufmanns Karl Albin Liebold, Dresden, wurden 720 973 M. vorrechtslose Forderungen festgestellt, worauf jetzt eine Abschlagszahlung von 3 % erfolgt.

Die Herzogliche Landeskreditanstalt in Gotha legt laut Inserat 3 Millionen Mark ihrer 4 %igen reichsmündelsicheren Schuldverschreibungen zum Kurs von 96,50 % zur Zeichnung auf. Anmeldungen hierauf nehmen bis zum 26. d. M. in Dresden entgegen: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt, Abtheilung Dresden, Gebr. Arnhold, Dresden, Mitteldeutsche Privat-Bank A.-G.

7 Millionen Mark 4 %ige reichsmündelsichere Anleihe der Stadt Offenbach a. M. von 1914. Laut der in der vorliegenden Nummer veröffentlichten Bekanntmachung gelangen am Dienstag, den 20. d. M., 7 Millionen Mark obiger Anleihe zum Kurse von 98,75 % zur öffentlichen Zeichnung, und werden bereits jetzt Anmeldungen hierauf am hiesigen Platze bei dem Bankhause Gebr. Arnhold entgegengenommen. Die Anleihe, die an den Börsen von Berlin und Frankfurt a. M. eingeführt wird, ist im ganzen Deutschen Reiche mündelsicher. Zeichnungen, die unter Uebernahme einer Sperrverpflichtung abgegeben werden, finden vorzugsweise Berücksichtigung.

Die Preußische Renten-Versicherungs-Anstalt, Berlin, versichert nach dem Grundsatze der Gegenseitigkeit Renten für den Erlebensfall; einer ärztlichen Untersuchung bedarf es dabei nicht. Aeltere Personen, welche in der Lage sind, eine mehr oder minder hohe Kapitaleinzahlung zu leisten, versichern am besten sofort beginnende Renten, womit sie eine sofortige Erhöhung ihres Einkommens erzielen; jüngere Personen dagegen finden in der Versicherung von aufgeschobenen Renten (Altersrenten) ein bewährtes Mittel, kleine Kapitalien oder ihre laufenden Ersparnisse für ihre Altersversorgung nutzbar zu machen. Der Jahresbetrag der von der Anstalt zu zahlenden Renten übersteigt bereits 7 Millionen Mark. Die Zahlung erfolgt in sehr bequemer Art, je nach Vereinbarung mit der Anstalt gegen Rentenscheine oder ohne solche. Das gesamte Vermögen der Anstalt darf statutenmäßig außer in sicheren Hypotheken nur in mündelsicheren Werten angelegt werden und beträgt 124 Millionen Mark.

Altonaer Margarinewerke Mohr & Co. G. m. b. H. In einer kürzlich in Hamburg stattgehabten Gläubigerversammlung wurde mitgeteilt, daß die Aktiven 3,1 Millionen Mark, die Passiven 4 Millionen Mark betragen. Sämtliche Anteile der Gesellschaft befinden sich in den Händen der Frau Martha Mohr, die ein Guthaben von 1 420 000 M. hat. Gewählt wurde eine achtgliedrige Vertrauenskommission, die in 14 Tagen über Fortführung oder Liquidation berichten soll.

Zur Lage der Baumwollindustrie hat im Reichsratsausschuß Staatsminister Dr. Graf Crailsheim auf Anregung der Handelskammer Augsburg ein ihm aus den Kreisen dieser Industrie zugegangenes Schreiben bekanntgegeben, welches die Schwierigkeiten illustriert, mit denen die Baumwollindustrie gegenwärtig zu kämpfen hat. Es heißt darin u. a.: Die Weberei leidet an Absatzstockung und ist im Begriffe, eine einschneidende Betriebseinschränkung durchzuführen. Die Baumwollspinnerei hatte das ganze Jahr schwer durch eine ungeheure Einfuhr österreichischer Baumwollgarne zu leiden, welche der deutschen Spinnerei die Marge verdarb und den Absatz erschwerte. Die Ueberschwemmung des deutschen Marktes mit österreichischen Garnen hat die Frage der Garnzölle wieder aufgerollt, die bei der Vorbereitung des neuen Zolltarifes zum Ausdruck kommen wird. Diejenigen Webereien, welche nicht eine eigene Spinnerei besitzen, sind prima vista allerdings daran interessiert, daß fremdes Garn möglichst billig hereinkommt. Die Interessen der deutschen Baumwollspinnerei verdienen aber nicht weniger Berücksichtigung als diejenigen der sogenannten reinen Webereien. Nun ist charakteristisch, daß, abgesehen von Holland, das keine Baumwollspinnerei-Industrie besitzt, Deutschland dasjenige Land des Kontinents ist, das die niedrigsten Garnzölle hat. Auf diese Weise ist es immer der deutsche Markt, den mit den Garnen derjenigen Länder überschwemmt zu werden pflegt, welche in der Spinnerei gerade eine Absatzkrise und eine zeitliche oder dauernde Ueberproduktion haben. Eine dauernde Ueberproduktion infolge einer unmäßigen Erweiterung seiner Industrie hat nun Oesterreich, und so besorgt die deutsche Baumwollindustrie auf Jahre hinaus von seiten unseres östlichen Nachbarn empfindlich geschädigt zu werden. Die beteiligte Industrie verlangt daher Erhöhung der Zölle auf grobe und mittlere Garne im neuen Zolltarif. Ministerialdirektor v. Meinel führte dazu aus, man habe anfänglich geglaubt, daß diese Ueberschwemmung eine Folge des Balkankrieges sei, daß nämlich die österreichische Industrie für ihre verloren gegangenen Absatzgebiete auf dem Balkan Ersatz in Deutschland suche. Neuerdings müsse man jedoch annehmen, daß das vielmehr eine Folge einer Ueberproduktion in Oesterreich sei. Es müsse daher ernstlich an eine Prüfung der Frage herangetreten werden, ob hier durch Erhöhung der Garnzölle Abhilfe geschaffen werden könne. Die bayerische Staatsregierung werde dieser Frage volle Aufmerksamkeit zuwenden.

Bayerisches Staatsschuldbuch. Am 1. Januar 1914, demnach ein Jahr nach Eröffnung des Bayerischen Staatsschuldbuches, betrugen die Eintragungen in dieses 209,5 Millionen Mark. Von der 4 %igen Schuld sind 45,7 Millionen Mark, von der 3½ %igen 161,1 Millionen Mark und von der 3 %igen 2,7 Millionen Mark eingetragen. Die Eintragungen auf Grund von Bareinzahlungen belaufen sich auf 12,8 Millionen Mark. Die Buchschuld beträgt jetzt 9,85 % der eintragungsfähigen Staatsschuld.

Hamburger Frachtenbericht. Die Firma Spediteur-Verein Herrmann & Theilnehmer, Hamburg, schreibt uns unter dem 14. d. M.: Der Winter ist nunmehr auch eingekehrt, obwohl wir bisher von strenger Kälte noch verschont geblieben sind; immerhin zeigt die Elbe bereits ziemlich viel Treibeis, so daß die Schiffahrtsgesellschaften gezwungen sind, das Abschleppen der Fahrzeuge zunächst einzustellen. Die Annahme von Gütern wird aber fortgesetzt, nur müssen sich die Wareneigner damit vertraut machen, daß die Waren längere Zeit hier in den Kähnen lagern, ohne daß abzusehen ist, wann dieselben expediert werden können, da dafür allein die weitere Gestaltung der Witterung maßgebend ist. Wenn sehr bald wieder milderes Wetter eintritt, dürfte die Schiffahrtsunterbrechung nicht von langer Dauer sein; hält das Frostwetter nicht nur an, sondern verschärft es sich weiter, dann können Wochen vergehen, ehe die Schiffahrt wieder in Gang kommt. Der hiesige Hafen ist noch bisher eisfrei, jedoch muß auch damit gerechnet werden, daß bei anhaltender größerer Kälte sich Eisschwierigkeiten einstellen, welche den Betrieb beeinträchtigen und die Berechnung von Extrakosten für das Bugsieren im hiesigen Hafen zur Folge haben werden. Wir notieren heute folgende Kahnfrachten für Massenartikel, wie Getreide, schwere Futter- und Düngemittel, Eisen usw., in kompletten Kahnladungen von hier nach: Berlin, unterhalb. Kohlen (große Kähne) 29, Getreide (große Kähne) 32, Magdeburg 20, Schönedeck 22, Barby 23, Aken 24, Wallwitzhafen 26, Torgau 35, Riesa 40, Dresden 42, Laube 48, Aussig 51, Calbe 36, Nienburg 40, Bernburg 40, Halle a. S. 40, Breslau, Getreide, 57, Breslau, Salpeter, 52, Stettin 50—52, Posen 75 Pfg. per 100 Kilogramm.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt am 15. Jan. Auftrieb: 8 Bullen, 6 Kühe, 453 Kälber, 184 Schafe, 549 Schweine, zusammen 1200 Tiere. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Lebend- resp. Schlachtgewicht. **Kälber:** 1. Doppellender 80—94 resp. 114—134, 2. beste Mast- und Saugkälber 64—66 resp. 103—106, 3. mittlere Mast- und gute Saugkälber 58—62 resp. 97—103, 4. geringe Kälber 50—55 resp. 89—98. Bezahlt in Mark für 50 Kilogramm Schlachtgewicht. **Schweine:** 1. vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis 1¼ Jahr 69, 2. Fettschweine 70, 3. fleischige 67—68, 4. gering entwickelte 65—66, 5. Sauen und Eber 60—65. Die Lebendgewichtspreise bei Schweinen verstehen sich unter Gewährung von 20 % Tara. Unter Schlachtgewicht ist bei Schweinen das Gewicht einschließlich des Schmeres zu verstehen. Für Rinder und Schafe die gleichen Preise wie am Montag. Geschäftsgang in Kälbern und Schweinen mittel. Ueberstand: 54 Schafe.

New-York, 15 Januar. (Anfangskurse.)

	15. 1.	14. 1.		15. 1.	14. 1.
Atchison	96⅞	95⅞	Southern Pacific	93⅞	91⅞
Baltimore	91	90⅞	Union Pacific	159	157⅞
Canadian	208⅞	206⅞	Amalgam Copper	73⅞	72⅞
Erie	30	29	Steels	62¼	60⅞
Reading	171	169⅞	Sehr fest.		

Hamburg, 15. Januar. Gold in Barren per Kilogr. 2790 B. 2784 G., Silber in Barren per Kilogr. 79.50 B. 79,00 G.

Hamburg, 15. Januar. **Getreidemarkt.** Weizen stetig, Mecklenburger u. Holsteiner per Januar 185,00—192,00. Roggen stetig, Mecklenburger u. Altmärker neuer 155.00—161.00, russischer cif. Pud 10/15 114.50. Gerste stetig, südrussische cif. 112.25. Hafer ruhig, neuer Holsteiner und Mecklenburger 156—163. Mais ruhig, amerikanischer mixed cif. per Dezbr.-Januar —.—, La Plata cif., per Januar-Februar 107,00. **Rüböl** stetig, verzollt 67,00. — **Kaffee** —.—. **Leinöl** stetig, loco 53,00, per Mai-August 54,60. — **Petroleum** amerikan. Gewicht 0,800 loco —.— Wetter: Bewölkt.

Hamburger Warenbörse, 15. Januar. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** 10 Uhr: März 51½, Mai 52¼, Juli 52¾, September 53½, stetig. 2½ Uhr: März 51¾, Mai 52½, Juli 53, September 53½, stetig. **Zucker.** 9¾ Uhr: März 9,47½, Mai 9,62½, August 9,85, Oktober-Dezember 9,72½, matt. 2¼ Uhr: März 9,42½, Mai 9,57½, August 9,80, Oktober-Dezember 9,67½, matt. **Kupfer.** 11 Uhr: Mai 129, Juli 129, September 129¼, stetig.

Hamburger Warenbörse, 15. Januar. (Mitgeteilt von Eichenberg & Co., Hamburg.) **Kaffee.** Schluß 6 Uhr abends: März 51¾, Mai 52½, Juli 53, September 53¾, matt. **Zucker.** Schluß 5.30 Uhr abends: März 9,37½, Mai 9,55, August 9,77½, Oktober-Dezember 9,67½, matt. **Kupfer.** 2,35 Uhr: Mai 128¾, Juli 128½, September 128¾, matt.

Hamburger Warenbörse, 15. Januar. (Mitgeteilt von P. Ehrenbaum & Co., Hamburg.) **Salpeter.** 10 Uhr vormittags: Februar-März 10,15, März 10,20, Mai 10,07, September-Oktober 9,77, fest.

Hamburger Warenbörse, 15. Januar. (Mitgeteilt von P. Ehrenbaum & Co., Hamburg.) **Gummi.** 2,30 Uhr nachmittags: März 5.10, Mai 5,17, September 5,25, Dezember 5,30, ruhig.

Bremen, 15 Januar. Baumwolle 64,75, stetig.

Konkurse, Zahlungseinstellungen usw.

Außersächsische: Uhrmacher Otto Tischmeyer, Altona. Kaufleute Friedrich und Wilhelm Hildenbrand, Tailfingen (Balingen). Bauunternehmer Joh. Wilh. Hermann Winkler, Bremen. Seifenhändler Martin Jacobitz, Cottbus. Elektrotechniker Rich. Danner, Düsseldorf. Kaufmann Willy Reiter, Eisenberg. Zigarrenhändler Wilhelm Hartwig, Gelsenkirchen. Kaufmann Karl Alwin Scheibing, Bürgel (Jena). Firma A. F. Plambeck, Kiel. Firma Kaiserbazar Julius Süßmann, Königshütte i. O.-S. Kaufmann Ernst Markowsky, Masuchowken (Lötzen). Firma Schweizer-Werke G. m. b. H. in Liqu., Mannheim. Drechsler Wilhelm Kedenburg, Pinneberg. Gärtnereibesitzer Wilhelm Richter, Potsdam (Drewitz). Gastwirt Hermann Wernecke, Sondershausen. Schlossermeister Johannes Block, Thorn. Firma Karl Ludwig, Weißenfels. Fuhrunternehmer Jacob Herwig, Clausthal (Zellerfeld).

Für unsere Hausfrauen.

Was speisen wir morgen? Für höhere Ansprüche: Sagosuppe. Rotzungenfilets in Wein gedämpft. Rehkeule mit Salat. Apfelbeignets. — Für einfachere: Rindfleisch mit Grütze.

Gebackene Bananenscheiben (für Bouillon). Für je drei Personen rechnet man eine Banane. Die Bananen werden geschält und in 2 Zentimeter dicke Scheiben geschnitten. Dann gibt man sie in so viel heißes Fett, daß sie darin schwimmen, läßt sie einmal aufkochen und wendet sie recht heiß in geriebenem Parmesankäse. Diese Bananenscheiben werden, auf besonderer Platte angerichtet, zur Bouillon herumgereicht.

Vereins- und Innungsberichte.

— **Der K. S. Militärverein „Prinz Friedrich Christian" zu Dresden-Plauen** hielt am Sonntag im „Westend" seine von 84 Kameraden besuchte Hauptversammlung ab. Sie wurde vom 1. Vorsitzenden, Kanzleirat Knüpfer, nach einleitenden Begrüßungsworten mit einem Hoch auf den König, den Prinzen Friedrich Christian und das ganze Königliche Haus eröffnet. Hierauf kamen der Jahresbericht durch den Schriftführer und die Kassenberichte durch die Kassierer Kurzreuter und Kandler zur Verlesung. Wie aus diesen Berichten hervorging, verlor der Verein im verflossenen Jahre 8 Kameraden durch den Tod, 4 Kameraden schieden wegen Wegzugs freiwillig aus und 10 Kameraden mußten gestrichen werden. Dagegen traten 13 Kameraden ein, so daß der Verein zurzeit aus 11 Ehrenmitgliedern, 40 außerordentlichen und 286 ordentlichen Mitgliedern besteht. Der Kassenbestand beträgt 3066 M. in der Haupt- und 623 M. in der Vergnügungskasse. Außer den satzungsgemäßen Kranken- und Sterbegeldern in Höhe von 1200 M. konnten im vergangenen Jahre dank den zur Verfügung stehenden Zinsen von patriotischen und wohltätigen Stiftungen, die zurzeit 15 974 M. betragen, an 34 hilfsbedürftige und würdige Kameraden bzw. deren Familien 495 M. gewährt werden. Seit Bestehen des Vereins sind den Mitgliedern 37 529 M. Krankengeld, 6270 M. Sterbegeld und 6482 M. sonstige Unterstützungen, also insgesamt 50 281 M., zuteil geworden. Infolge des günstigen Kassenstandes konnten abermals 500 M. der Begräbniskasse überwiesen werden. Das Vereinsinventar besitzt zurzeit einen Wert von 1200 M., die Vereinsbibliothek umfaßt 138 Bände. Die uniformierte Gewehrabteilung besteht aus 30 Kameraden. Im Namen der Rechnungsprüfer erfolgte sodann die einstimmige Entlastung der Kassierer. Hierauf gelangten die Herren Köhler und Daus zur Aufnahme. Den Herren Göckeritz, Hensel und Glöckner wurden anläßlich ihres 25jährigen Vereinsjubiläums mit herzlichsten Glückwünschen die silbernen Vereinszeichen ausgehändigt. Herr Dr. Schneiderheinze, der sein zehnjähriges Schriftführer-Jubiläum beging, wurde unter herzlicher Ansprache ein sinniges Geschenk überreicht. Vom Prinzen Friedrich Christian war als Dank für Glückwünsche zu seinem Geburtstage ein Telegramm eingegangen. Bei den satzungsgemäßen Neuwahlen wurden die Herren Helbig, Kurzreuter, Kupfer, Dubatsch und Jacubasch einstimmig wiedergewählt. Nach Schluß der Versammlung hielt Herr Eisenbahnsekretär Lüttich einen hochinteressanten Vortrag über seinen vorjährigen Aufenthalt in der Kirgisensteppe des Turgai-Gebietes in Zentralasien. An der Hand von über 100 Lichtbildern bot der zweistündige Vortrag außerordentlich viel des Belehrenden.

— **Die Schützengesellschaft Dresden-Plauen** hielt am 10. Januar im Vereinslokal, „Westend", Chemnitzer Straße, ihre diesjährige, gutbesuchte Generalversammlung ab. Nach Erstattung des Jahresberichtes durch den Vorsitzenden Herrn Enke erfolgte die Rechnungslegung und Entlastung des Kassierers. Der wiedergewählte Gesamtvorstand wurde durch Hinzuwahl des Herrn Ingenieurs Cermak als Schützenmeister ergänzt. Alsdann führte die erfolgreiche Betätigung des allwöchentlichen Zimmerstutzenschießens im Vereinslokal zur Dekorierung der diesjährigen Preisträger, Herren Enke, Hengst und Cermark, während die goldene Medaille für das jeden zweiten Sonntag im Monat im Schützenhof in Dresden-Trachau stattfindende Scharfschießen Herrn Brendel zufiel. Um dem weitverbreiteten Vorurteil, der Scharfschießsport fordere zu hohe Unkosten, wirksam entgegentreten zu können und zur Hebung des Mitgliederbestandes wurde ein Pressezuschuß gebildet. Fröhliche, echt deutsche Schützenart hielt die Kameraden nach Schluß der Sitzung noch lange beisammen.

— **Der Stenographenverein „Gabelsberger", Dresden-Süd,** veranstaltete am Sonntag im „Goethe-Garten" zu Plauenitz einen Familienabend, der sich nicht nur von seiten der Mitglieder, sondern auch der hiesigen Brudervereine sehr starken Zuspruchs zu erfreuen hatte. U. a. waren erschienen die Herren Regierungsrat Prof. Ahnert und der Vorsitzende des Ortsverbandes der Gabelsbergerschen Stenographenvereine zu Dresden Prof. Dr. Lampe mit Gemahlinnen. In seiner Begrüßungsansprache kennzeichnete der langjährige Vorsitzende des Vereins, Herr Polizeiassistent Knittel, die Aufgaben und Ziele des Vereins und forderte die Kunstgenossen auf, nach wie vor treu zur Fahne Gabelsbergers zu halten. Drei Mitglieder, die dem Vereine länger als zehn Jahre angehören, wurden mit hübschen Geschenken ausgezeichnet. Das sehr geschickt zusammengestellte Programm bot u. a. ein von Damen und Herren des Vereins „Dramatische Dilettanten" aufgeführtes Lustspiel von C. A. Görner „Ein glücklicher Familienvater", das dank dem guten Zusammenspiel von zündender Wirkung war. Eine unter der Leitung der Frau Vorsitzenden stehende Gabenlotterie übte auch diesmal ihre Anziehungskraft auf jung und alt aus. Daß die Stenographen nicht nur den Stift flink zu führen wissen, sondern auch flotte Tänzer sind, bewies der den Darbietungen folgende animierte Ball, der die Anwesenden noch lange froh vereinte.

— **Vereinsankündigung.** Der **Bienenzüchter-Verein für Dresden und Umgegend** hält am 18. Januar, nachmittags 4 Uhr, im Restaurant „Goldne Krone" in Dresden-Strehlen die 1. Versammlung im 56. Vereinsjahre mit reichhaltiger Tagesordnung ab.

Vermischtes.

** **Zum Besten der durch die Sturmfluten geschädigten pommerschen Küstenbewohner** erlassen mehrere pommersche Reichstagsabgeordnete und Mitglieder des preußischen Abgeordnetenhauses den folgenden Aufruf: „Wiederholte schwere Sturmfluten haben weite Striche unserer pommerschen Ostseeküste verwüstet. Ganze Ortschaften sind von den Wogen des Meeres überflutet. An einigen Orten haben viele Bewohner nur das nackte Leben gerettet. Vieh ist in großer Anzahl umgekommen und Futter- und Getreidevorräte sind stellenweise gänzlich vernichtet. Die Befestigungen der Dünen, sowie die Landungsbrücken, Strandpromenaden, Badeanstalten und Parkanlagen der Badeorte haben schwer gelitten. Der Schaden beziffert sich auf viele Millionen. Schleunige Hilfe ist dringend geboten, und hohe Summen sind erforderlich, um die unheilvollen Folgen der großen Katastrophe abzuwenden und den Geschädigten zu ihrer weiteren Existenz die Wege zu bahnen. Die Unterzeichneten wenden sich hiermit **an das ganze deutsche Volk** mit der Bitte um Hilfe für unsere pommerschen Kleinbauern, Fischer und Badeorte an der Ostseeküste. Es ist ein großes nationales Opfer dringend vonnöten. Die Landschaftliche Bank der Provinz Pommern in Stettin, Paradeplatz Nr. 40, nimmt Beiträge auf das Konto „Sturmflut an der pommerschen Küste" entgegen."

** **Die preußische Einkommensteuerveranlagung für 1913.** Das gesamte steuerpflichtige Einkommen in Preußen hat nach der Veranlagung für 1913 17 258 Millionen Mark betragen gegen 16 131 Millionen im Jahre 1912 und 5961 Millionen im ersten Steuerjahr 1892. Es ist also im letzten Jahre um 1122 Millionen Mark oder 7,0 v. H. gestiegen und in den 21 Jahren seit der erstmaligen Veranlagung um 189,4 v. H. oder jährlich durchschnittlich 5,2 v. H. An der Veranlagung sind 7 329 992 physische und nichtphysische Zensiten beteiligt gegen 6 916 895 im Jahre 1912, also jetzt 6,0 v. H. mehr. Das auf einen Zensiten entfallende durchschnittliche Einkommen war von 2445 Mark im Jahre 1892 auf 2332 Mark im Jahre 1912 gesunken, ist im Jahre 1913 aber auf 2354 Mark, also um 22 Mark gestiegen. Die veranlagte Einkommensteuer hat die Summe von 354,52 Millionen Mark erreicht gegen 329,53 Millionen im Jahre 1912 und 124,84 Millionen im Jahre 1892, hat sich also im letzten Jahre um 24,99 Millionen Mark oder 7,6 v. H. vermehrt. Das Erhebungssoll einschließlich der Steuerzuschläge betrug 405,74 Millionen Mark gegen 377,49 Millionen im Jahre 1912, zeigt also eine Zunahme um 28,25 Millionen. Es sei bemerkt, daß der Staatshaushalts-Etat für 1914 eine weitere Steigerung um nur 24 Millionen Mark voraussieht, also sehr vorsichtig aufgestellt ist.

** **Strafporto für unfrankierte Postsendungen.** Die Abänderung des Posttaxgesetzes wird von weiten Kreisen des Handels und der Industrie in der Richtung erstrebt, daß der für unfrankierte und unzureichend frankierte Briefsendungen gegenwärtig bestehende Zuschlag von 10 Pfennige für jede Sendung auf 5 Pfennige herabgesetzt werden soll. Wie die „D. P. C." erfährt, ist die Reichspostverwaltung bisher nicht geneigt, diesen Wünschen zu entsprechen; zur Begründung wird die umständliche Behandlung angeführt, welche die mit Porto belasteten Sendungen zur Sicherung der Vereinnahmung der Gefälle zur Reichskasse erfordern. Bei der zweiten Beratung des Reichspostetats im Reichstag soll nun die obenerwähnte Forderung zur näheren Erörterung gebracht werden.

** **Keine Fremdensteuer in Eisenach.** In unserem Blatte vom 24. Dezember 1913 war berichtet worden, daß aus der Erhebung einer Bettsteuer der Stadt Eisenach eine besondere Einnahmequelle entstehen sollte. Diese Nachricht entspricht, wie uns der Oberbürgermeister von Eisenach schreibt, insofern nicht den Tatsachen, als der Ertrag der in Anregung gebrachten Einrichtung nicht der Stadt, sondern dem Fremdenverkehrsverein zugute kommen soll, damit dieser Verein eine wirksamere Reklame für das Thüringer Land machen könnte. Da nun Hotelbesitzer und Gastwirte

Fortsetzung siehe nächste Seite.

Der Siegeszug

von Scotts Emulsion währt schon fast 40 Jahre. Ein seltener Erfolg, der nur erklärbar ist durch ihre Güte und Wirkungskraft. Wissenschaft und Publikum wissen, daß man sich auf dieses Präparat verlassen kann. Das ist es! §

Achtung

Sammeln Sie die in jeder Wybert-Schachtel liegenden runden Prospekte mit der Abbildung der „Bonbonière". Wer 20 dieser Prospekte einsendet, erhält eine reizende „Bonbonière" gratis. Verlangen Sie überall „Wybert-Reklamemarken". In allen Apotheken und Drogerien sind „Wybert-Tabletten" für 1 M. erhältlich.

Bei starkem Durstgefühl ist als Getränk besonders eine Zubereitung aus „Kufeke" zu empfehlen, die, mit Wasser, Milch oder Limonade hergestellt, erfrischend wirkt und dem durch das Fieber geschwächten Körper leicht verdauliche Nährstoffe zuführt. Der gewöhnlich bei Fieber rasch eintretende Kräfteverfall wird dadurch nach bester Möglichkeit verhindert.

Graue Haare. Dr. Kuhn's Nußöl 1,20, 60. Färbepomade Rutin 2, 1 ℳ giftfrei. Frz. Kuhn, Kronen-Park., Nürnberg. Hier Herm. Roch, Drog., Altmarkt 5, A. Blembel Nchf., Germ.-Drog., Wilsdruff. Str. 36.

Harnröhrenleidende verwendet gegen frischen und veralteten Ausfluss das neue Mittel „Energon" (Naphtha, Benz je 11, Kreosöl, Phen je 0,4, Tann 2, Anihr. 0,8, Sant, Cop je 0,20, Sulf 15). Keine Aenderung der Lebensweise. Die hervorragende Wirksamkeit des **Energon** gestattet uns folgende Garantie zu geben. Wir zahlen, falls keine Heilung erfolgt, selbst bei ältesten Leiden, gegen ärztl. Attest anstandslos den Kaufpreis von Mk. 6,— zurück. Daher kein Risiko. Verlangen Sie ärztl. Gutachten. **Energon-Gesellschaft, Hamburg 39.** Verkauf durch die Apotheken. Versand: Salomonis-Apotheke, Neumarkt 8.